



# Mytilus

[mytilus.de](http://mytilus.de)

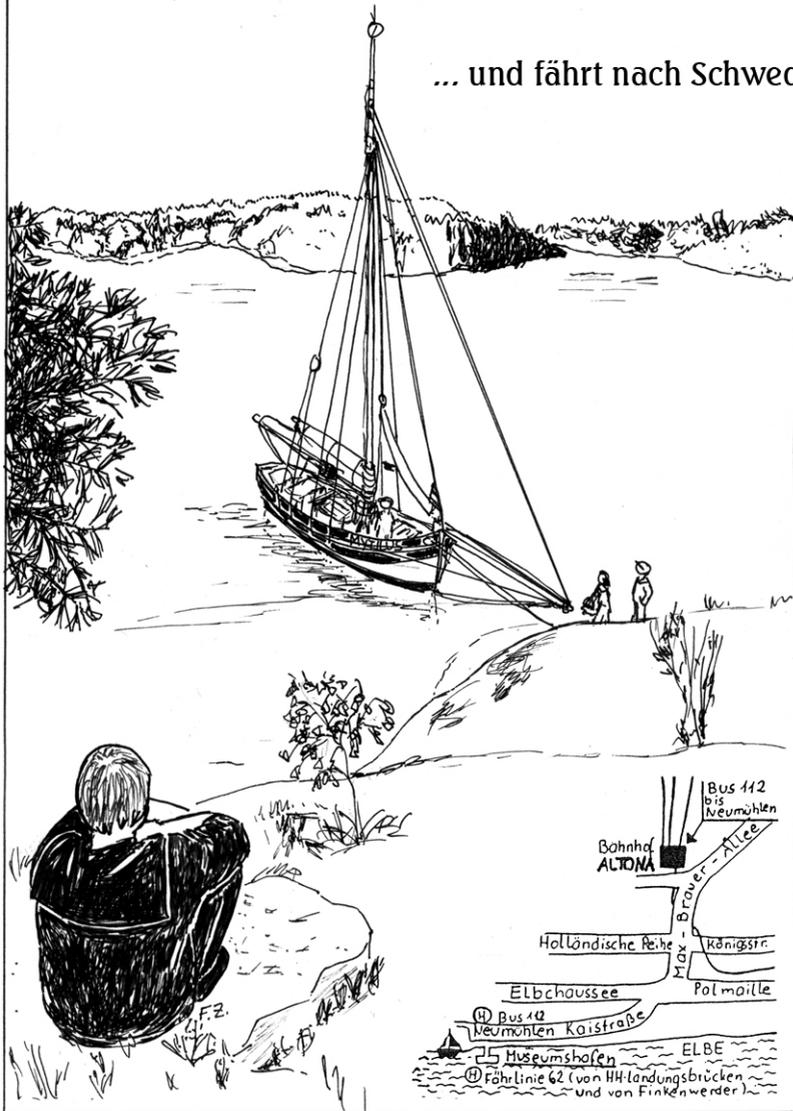
**Jahresbericht 2009/10**  
22. Jahrgang

# Weil es letztes Jahr so schön war!!!

## Mytilus

feiert wieder in Oevelgönne  
am 1. Mai, ab 14 Uhr ...

... und fährt nach Schweden!



## Chronik 2009/10

**April 2009:** Während des Werftaufenthalts zu Ostern wird zur allgemeinen Erleichterung festgestellt, dass der Bohrwurm im Loskiel durch das Süßwasser im Harburger Binnenhafen abgestorben ist. Es werden die Messingbuchse der Welle erneuert und ein neuer Gasherd sowie ein neuer Kanonofen eingebaut. Beide hatten 14 Jahre lang gute Dienste an Bord der Mytilus geleistet. Dank an die DPB-Pfadfinderinnen von der Gilde Schoisiane, die zur Unterstützung zur Werft kamen. – Timo Hübel schließt die Neugestaltung der Website unter [www.mytilus.de](http://www.mytilus.de) ab, die optisch wie funktional damit wieder auf einem aktuellen Stand ist.

**Mai 2009:** Der Öffentlichkeits-tag am Traditionstermin 1. Mai im Museumshafen wird an den Ende des Stegs des Anlegers Hamburg-Oevelgönne verlegt, um die Vermischung zwischen dem Fährpublikum und den Besuchern der Veranstaltung zu vermeiden. Dies wird von allen Beteiligten positiv bewertet. Noch am Abend des 1. Mais übernimmt die Gruppe Elbarados das Schiff für einen Wochenendtörn. Die Hafengeburtstagstörns sind wieder ausgebucht. Die Mytilus überstand das Unwetter während der Parade souverän und unbeschadet. – Auf die Teilnahme an der Rumregatta wird zugunsten des Evangelischen Kir-

chentags schweren Herzens verzichtet. Eine Mädchengruppe des Pfadfinderbundes Nord, Stamm Orithya überführt das Schiff von Hamburg nach Bremen. Dort können einige Gruppen und interessierte Personen des Kirchentages erreicht werden.

**Juni 2009:** Im Anschluss segelt eine Gruppe aus Frankfurt auf der Nordsee und übergibt das Schiff in Bremerhaven an den BdP-Stamm St. Jörg aus Freiburg, der zunächst auf Helgoland einweht und in Cuxhaven an den Ausbildungstörn zur Überführung auf die Ostsee übergibt. Dieser schließt sich an das Ausbildungswochenende in der Walkmühle bei Harsefeld an, auf dem u.a. der Schiffsgutachter



Jan Fock über Stabilität referiert. Der Frauentörn endet nach einer Woche in Kolding.

**Juli 2009:** Der BdP-Stamm Wikinger aus Harsefeld überquert das Kattegat und übergibt in Göteborg an eine Gruppe der Waldju-



gend Niedersachsen. Ebenfalls im westschwedischen Schären-gürtel ist die VCP-Gruppe aus Bad Nauheim unterwegs. Stamm Fritjof Nansen von den Christlichen Gemeindepfadfindern in Hamburg übernimmt die Mytilus für die Strecke von Göteborg nach Uddevalla. Pfadfinder der BdP-Gruppe aus dem Stamm Störvögel, Graf Rantzau, segeln weiter Richtung Norden und bis Strømstad.

**August 2009:** Eine Gruppe wiederum vom Stamm Fritjof Nansen überquert den Oslo-Fjord und geht in Sandefjord von Bord. Evangelische Pfadfinder vom Stamm St. Johannis aus Henstedt bleiben im norwegischen Schären-gürtel und übergeben in Arendal an eine Gruppe vom Pfadfinderbund Horizonte, Stamm Calapallo, die nach Sandefjord zurücksegelt. Eine Gruppe des DPB Gau Wartburg aus Berlin erreicht nach einer Woche Uddevalla in Schweden. Ein Mytilus-interner Törn bringt das Schiff nach Göteborg.

**September 2009:** Der zweite Ausbildungstörn des Jahres überquert das Kattegat und übergibt in Middelfahrt an eine Gruppe der Ev. Jugendschaft Zugvogel, die entlang der dänischen Halbinsel Jütland segelt und in Flensburg von Bord geht. Am letzten Wochenende im September gibt es einen Familientörn. – Am 20. September findet auf der Wiese des Pfadfinder Pony-Projekts in Wulksfelde ein Aktiventreffen statt. Thematisiert



wird in erster Linie die Gewinnung und Integration neuer Mitglieder bei Mytilus.

**Oktober 2009:** Die Wochentörns der Moormannschaft und der ersten Gruppe der Heliand-Pfadfinderschaft, Stamm VII, findet in der dänischen Südsee statt, die zweite Heliand-Gruppe segelt bis Rendsburg im Nord-Ostsee-Kanal. Die Überführung nach Hamburg, wo das Motormanövertraining stattfindet, übernehmen Vereinsmitglieder. Mit 2029 Seemeilen unter Segeln und 1150 Seemeilen mit Maschinenan-

trieb, zusammen 3179 Seemeilen endet die am besten ausgelastete Saison, die Mytilus je hatte.

**November 2009:** Das Herbsttreffen am Wochenende 13. bis 15. November im DPB-Pfadfinderheim Großzecher ist mit 25 Mitgliedern bestens besucht. Es wird über die zurückliegende Saison und die Winterarbeiten gesprochen und es werden die Weichen für die Segelsaison 2010 gestellt. - Das Schiff wird für die Wintersaison klar gemacht.

**Dezember 2009:** Wegen der entdeckten Fäulnisstellen wird der Mast in eine Halle gelegt, damit das Holz ausgetauscht und der vielschichtige Lackauftrag erneuert werden kann. Mit der bislang höchsten Zahl von 150 Mitgliedern startet Mytilus in das neue Jahr.

**Januar 2010:** Am Wochenende 15. bis 17. Januar findet auf dem Wandervogelhof in Reinstorf ein sehr gut besuchtes Ausbildungswochenende zu den Themen Wetterkarten und Funken statt.

**Februar 2010:** Auf der Mitgliederversammlung am 14. Februar wird Wolle – bislang 2. Vorsitzender - zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt. Geesche, die dieses Amt 4 Jahre lang inne hatte, wechselt in die Funktion der 2. Vorsitzenden, Oppa wird als Kassenswart bestätigt. Die neu gefassten Anforderungen an Skipper wer-

den verabschiedet. – Auf dem schwach besuchten Ausbildungswochenende 26. bis 28. Februar in Lübeck-Brodten referiert ein Wasserschutzpolizist darüber, wie aus Sicht der Berufsschiffahrt Traditionsegler wie die Mytilus gesehen werden.

**März 2010:** Die Arbeiten am Mast und am Schiff werden intensiviert, rechtzeitig zu Ostern kommt das



Schiff auf die Buschmann-Werft. Ohne den Mast kann es in einer Halle liegen, was die Arbeiten an Deck und Rumpf erleichtert. Es werden die neuen Segel geliefert, nach 13 Jahren intensiven Einsatzes entstanden im Sommer zahlreiche Schäden, die den Einsatz beeinträchtigten. Das Amt für Jugend hat die vier neuen Segel, Groß, Fock sowie Großer und Kleiner Klüver, maßgeblich mitfinanziert.

Thomas (Tom) Grothkopp

## Segeltörn vor Norwegen

### Mitarbeiterfreizeit der Pfadfinder Henstedt

Die Fahrt war so toll, dass ich sie kaum in Worte fassen kann. Am Freitag, dem 7.8.2009, trafen sich 7 Pfadfinder am Gemeindehaus in Henstedt um zu einem Segeltörn im Skagerrak aufzubrechen. Nachdem endlich alle vergessenen Sachen eingesammelt und auch der letzte Proviant verstaut war, ging es dann in Richtung Dänemark. Dort wurden noch Jakob und Bea eingesammelt. Weiter ging es nach Hirtshals, an der Spitze von Dänemark, wo unsere Fähre um 21:30 Uhr abfahren sollte. Da wir früher als geplant da waren, konnten wir noch Hot Dog essen und baden gehen.

Nach einigen Schwierigkeiten beim Einchecken ging es dann los. 4 Stunden lang über das Skagerrak nach Larvik in Norwegen. Eigentlich wollten wir auf der Fähre schlafen. Dies klappte aber nicht, weil ein Haufen nerviger Kinder uns wie eine Zirkusattraktion behandelte.

Bis auf Jakob, der den Bus fahren musste, haben wir dann auf der letzten Etappe von Larvik nach Sandefjord im Bus geschlafen. Den Rest der Nacht verbrachten wir auf einem Campingplatzparkplatz kurz vor Sandefjord.

Am Tag darauf standen wir um 10 Uhr im Hafen von Sandefjord vor der Mytilus, einem Gaffelkutter mit Klüverbaum. Die Crew war überrascht, dass wir schon so früh da waren. Die letzte Gruppe war noch an Bord um „klar Schiff“ zu machen und so fuhren wir noch in



eine nahe gelegene Felsenbucht zum Baden und Relaxen.

Um 14 Uhr konnten wir endlich unseren Proviant und das Gepäck verstauen, wobei die Crew über die fünf Bundeswehrkisten voller Essen nicht schlecht staunte. Danach gab es eine Vorstellungsrunde. Außer uns waren noch der Skipper Ulf und Bootsmann Laurenz an Bord. Dann gab es eine Schiff- und Sicherheitseinweisung,

Es war eine abenteuerliche Zeit, jeder durfte mal Logbuch führen und navigieren oder bei starkem Seegang Mittagessen zubereiten. Wir haben erfolglos geangelt und saßen auch mal mitten im Gewitter, wobei über uns die Sonne schien und kein Lüftchen wehte. Einmal war es sehr knapp: Beim Einholen des Großsegels schwenkte der Baum aus und ich hing plötzlich mit den Beinen über Wasser und nicht über Bord. Aber ich konnte

konnten so einen Tag „Spaßsegeln“ machen.

Die Rückfahrt mit der Fähre war ziemlich stürmisch und machte uns mehr zu schaffen als der Seegang auf der Mytilus. Auf der Rückfahrt

durch Dänemark schaukelte sogar noch der ganze Bus und auch beim Klogang zuhause blieb uns noch einige Tage das Schaukeln nicht erspart.

Martin Neuenburg



damit auf See nichts passieren kann. Da es nun schon knapp 18 Uhr war, ging es erst am nächsten Tag mit dem Segeln los.

Wir legten am nächsten Morgen gegen 10:30 Uhr ab und segelten unter der navigatorischen Leitung von Kathrin und Jacob bei 3 Windstärken ganz gemütlich Richtung Arendal, unserem Ziel der einwöchigen Reise.

mich festhalten und bei der nächsten Welle sprang ich auf Deck, als der Baum zurückschwenkte. Während unserer Fahrt waren wir nur dreimal im Hafen fest. Die anderen Nächte verbrachten wir in schönen und idyllischen Buchten und Fjorden und machten an Felsen fest.

Dank dem Wetter, das sich nie an den Wetterbericht hielt, kamen wir einen Tag früher in Arendal an und



## Skandinavischer Sommersegeltörn mit der Mytilus

Waldjugend Niedersachsen zum zweiten Mal mit der Mytilus unterwegs



Am 04.07.2009 segelten wir von Göteborg zu der Schäreninsel Björkö und ankerten dort. In den nächsten Tagen legten wir im Hafen von Marstrand und an der Schäreninsel Tån an, segelten in den Hafen von Lysekil, weiter zur Schäreninsel Mollön, zur Insel Högö und am 11.07.2009 wieder zurück nach Göteborg.

Unser wunderschöner Törn lässt sich mit folgenden Versen poetisch darlegen...

Ole, Tim, Philipp, Vinz, Hannes, Claas, Nico, Anne und Nora danken



Auf Segeltörn mit der Mytilus,  
war klar, dass jeder mit anpacken muss.  
Wir, die Waldjugend aus Niedersachsen,  
waren jedem Wetter gewachsen.  
Die schwedische Küste bezwungen,  
mit Wind und Wellen gerungen,  
zeigte der Kahn noch was er kann,  
stolz legten wir an drei Schären an.  
Auch Fische sollte es geben viel,  
wenn auch nur in Lysekil.  
Die Segel hoch, die Schotten dicht,  
das Wort des Kapitäns hat Gewicht.  
Und so folgten wir stets unseren Wegen,  
mal bei Sonne, mal bei Regen.  
Highlights gab's für jedermann,  
wenn man von Bord ins Meer springen kann.  
Mit uns neun Waldläufern stets bemannt,  
war der Törn also recht amüsant!

der Mytilus und unseren netten Skippern Michael und Scholle!

## We are sailing... ... stormy waters ...

Ob ich zuviel Freizeit habe? Ja, so schaust aus.

Diese ideale Voraussetzung vereinfachte mir doch etwas die Antwort, als ich gefragt wurde, ob ich eine Woche auf der Mytilus mitsegeln möchte. Und so bin ich letztes Wochenende zusammen mit 8 anderen Pfadis vom Pfadfinderbund Horizonte in Frankfurt Hahn mit Ziel Norwegen abgeflogen.



Sehr lustig übrigens, wenn man jemanden dabei hat, der zum ersten Mal fliegt. Was die anderen Fluggäste sich da gedacht haben müssen, als beim Start auf einmal 3 Sitzreihen lauthals zu lachen anfangen...

Mit dem Bus zum Starthafen Arendal und ab aufs Boot: die Mytilus. Das Ziel dieser Fahrt war am Ende der Woche wieder in Sandefjord zu sein, in der Nähe vom Flugha-

fen. An die einzelnen Stationen kann ich mich nicht namentlich erinnern, deshalb werde ich einfach erzählen, was so die tollsten und interessantesten Sachen und Ereignisse waren.

Zum einen der Schlafplatz. Meine Koje war eine der kleinsten, abends ins Bett zu gehen schon fast ein kleines Abenteuer und wenn man es schaffte sich darin auch umzuziehen, war es schon ein kleines Wunder. Sehr praktisch allerdings sind die Schwalbennester, in die sich faszinieren-

derweise, vom T-Shirt bis zu den Gummistiefeln, fast der gesamte Rucksackinhalt unterbringen ließ.

Das Schiff selber war mal ein Krabbenkutter, ist

Jahrgang 1939 und steht Jugend- und Pfadfindergruppen zur Verfügung. Vom Mytilus Verein wird für jeden Törn die Schiffsführung, bestehend aus mindestens 2 Personen, gestellt. In unserem Fall hatten wir gleich 3 Allwissende dabei.

Die Segeltage waren teilweise recht unterschiedlich, mal hatten wir viel Wind und hohe Wellen, mal war es recht flach und

der Motor durfte auch mal ran. Je nach Wetter fand dann auch mal mehr und mal weniger Fischfütterung statt, Poseidon bedankte sich auch einige Male mit ein paar Makrelen zum Abendbrot.

Was zu heftiger Seegang natürlich auch erschwert, ist die Zubereitung des Mittagessens. Erstens: wer unter Deck geht, dem sollte nicht so schnell übel werden. Zweitens: man sollte das Essen stets festhalten, ansonsten probiert es Luftsprünge aus und anschließend kann man auf einem Liter Marmelade Schlittschuhlaufen üben.

Es sei aber gesagt, dass man selbst auf See hervorragend Schokobrötchen backen kann. Ebenfalls toll ist es, bei schön hohen Wellen auf dem Vordeck zu sitzen. Wir haben jede Welle bejubelt und mit dem Fotoapparat in der Hand gewartet, bis der Klüverbaum endlich mal in die nächste Welle sticht.

Einige Abende haben wir in einem Hafen angelegt, beliebteres Ziel war es aber in den Schären zu ankern oder wie unser Skipper es so schön sagte: es mit dem Schären basteln zu versuchen. Doch eine ideale und Skipper-zufriedenstellende Stelle zu finden, ist gar nicht so leicht. Der Fels sollte schön gerade sein, tief ins Wasser abfallen aber über dem Wasser doch bitte schön recht flach



sein, damit man sich ordentlich die Füße vertreten kann. Einen Abend stellten sich diese Anforderungen als zu hoch heraus, da musste es auch ein Müllschiff zum längsseits anlegen tun, an einem weiteren Abend hatten wir jedoch Glück: selbst der Skipper hatte keinen Wunsch mehr offen und da es noch nicht allzu später Nachmittag war, konnten wir über einige Felsen klettern gehen und anschließend mit einem Seil vom



Klüverbaum ins Wasser springen. Wenn man das Wasser erreichen will, ist es empfehlenswert das Seil auch loszulassen... sonst kann es passieren, dass man sich auf dem Achterdeck wiederfindet.

Abends gab es stets gutes Essen. Schließlich bereicherten die gefangenen Fische das gute Essen...

Zum Abschluss übten wir vor Sandefjord noch das MOB-Manöver. Damit wir im Nachhinein auch ja wissen, was hätte passieren müssen, wenn jemand ins Wasser gefallen wäre. Das Sinnvollste zum Schluss!

Zweimal warfen wir einen Rettungsring mit Boje ins Wasser und starteten das MOB-Manöver. Jeweils unter Leitung eines anderen Skippers. Erstes Ergebnis waren 13 Min., bis die Boje herausgefischt werden konnte, das zweite Ergebnis 6 Min.

Schließlich nach einer Woche auf See durfte auch ich dann mal erfahren, wie es sich anfühlt, wenn alles um einen herum schwankt und es einem schlecht wird: an Land

nämlich! Bislang war mir nicht schlecht gewesen (Fische füttern geht auch ohne vorhergehende Übelkeit), aber als wir dann das Schiff hinter uns lassen mussten, da hab ich mich schon auf die schwankende Bahn und das unruhige Flugzeug gefreut.

Keke

(<http://keke.netz-zwerge.de/blog/>)

## Abenteuer bitte!

### Die Evangelische Jugendschaft Zugvogel an Bord der Mytilus 12.-19.9.2009

Nach der langen Fahrt von Heidelberg nach Middelfart (Dänemark) konnten wir, eine 8-Landrattenstarke Truppe der Evangelischen Jugendschaft Zugvogel, es nicht erwarten, endlich an Bord der Mytilus zu gehen. Denn schon als junge Pimpfengruppe waren einige von uns schon vor 10 Jahren einmal mit der Mytilus segeln. Somit war die Vorfreude sehr groß das Schiff wieder einmal zu betreten. Unseren Bootsmann Jonas lernten wir schon auf der Hinfahrt kennen. Britta unsere Bootsfrau und Geesche unsere Skipperin trafen wir dann in Middelfart. Unsere Segelerfahrungen waren sehr durchwachsen. Während manche einige Seemeilen Erfahrung oder sogar einen Segelschein hatten, gab es auch einige an Bord, die noch nie Teil einer Crew auf einem Segelschiff waren. Deshalb waren wir über die ausführlichen Erklärungen von Geesche, Jonas und Britta sehr froh.

Sonntag, 13.9. war unser erster und gleichzeitig einer der aufregendsten Segeltage. Bei Windstärke 5-6 ist es nicht außergewöhnlich, dass die eine oder andere Windböe etwas stärker ausfällt. So schaffte es unsere Seekarte sich selbstständig zu machen,

indem sie sich vom Wind getragen geschickt aus der Halterung schlängelte und davonflatterte. Geschockt schauten wir ihr alle nach und warteten gespannt auf Kommandos. Der erste Tag und gleich ein solches Manöver? Noch dazu mussten wir davon ausgehen, dass die Karte in der Plastikhülle sich nicht lange über Wasser halten wird. Geesche, offensichtlich sehr verärgert, beschloss, dass es ohne Karte nach Assens gehen musste. Zum Trost gab es immerhin selbstgebackenen Kuchen und am Abend spielten wir eine Runde „Werwölfe“, ein Kartenspiel, das unseren Törn prägte.

Am nächsten Morgen fand unsere Stammcrew nicht ganz ohne Komplikationen Ersatz für die verlorene Seekarte. Gegen Mittag wurden Fock, Klüver und Groß gesetzt und wir kamen gut voran. Später drehte der Wind und die letzten Meilen legten wir mit Motor zurück. Gegen 21 Uhr begann unser Anle-



gemanöver im Lyø Havn. Die starke Strömung und der Wind drückten uns gegen die Peer. Es war nicht möglich das Schiff bei diesen Bedingungen zu stabilisieren, doch der bevorzugte Anlegeplatz war belegt und viel mehr Platz gab es im Hafen nicht. Dort wo wir waren, konnten wir nicht über Nacht bleiben und so beschloss unsere Skipperin wieder abzulegen und es nochmals an einer anderen Stelle, die etwas geschützter schien, zu versuchen. Als wir rückwärts ablegten, drückte uns die Strömung gegen die Peer. Die Reling kam dabei nicht ganz unbeschadet davon. Der zweite Anlegeversuch

wünschen, worauf wir selbstsicher geantwortet hatten: Abenteuer! Tja, das hatten wir nach zwei Segeltagen zu genüge und wir korrigierten den Wunsch: Entspanntes Segeln! In den folgenden Tagen ging das ebenfalls in Erfüllung. Wir hatten wunderschönes, spätsommerliches Wetter (zwischen durch sogar Flaute) und unsere Ziele Barsø, Dyvig, Sønderborg, Okseø, wo wir meistens ankerten, erreichten wir ohne Probleme.

Besonders beeindruckend war die Ostsee bei Nacht. Gerade in den Ankerbuchten machten wir eine eigenartige Beobachtung: Wenn



im Hafen war erfolgreicher, wenn auch nicht ganz einfach. Nach diesem Manöver freuten wir uns alle auf Käsespätzle und einen entspannten Singabend. Geesche hatte uns zu Beginn des Törns gefragt, was wir uns für diesen Segeltörn

man das Wasser z.B. mit der Pütz bewegte, leuchtete es. Dieses Phänomen musste dann natürlich noch näher untersucht werden: Mit dem Feuerwehrschauch und beim Nachtschwimmen wurde jede Bewegung im Wasser sicht-



bar. Es handelte sich hierbei um Leuchtakterien, wie wir später erfuhren.

Wir ließen es uns in der Woche an Bord der Mytilus sehr gut gehen und der Abschied in Flensburg fiel

uns schwer. Doch eins steht fest: Wir warten sicherlich nicht nochmals 10 Jahre bis die EJZ sich wieder einmal auf der Mytilus blicken lässt.

Magi

Mit Bescheid vom 01.06.2005 ist unter der Steuernummer 17/432/01015 »Mytilus - Verein zur Erhaltung und Nutzung eines historischen Segelschiffes für Pfadfindergruppen e.V.« vom Finanzamt für Körperschaften in Hamburg wegen Förderung der Jugendpflege aus gemeinnützigen Zwecken im Sinne §§ 51 ff AO dienend anerkannt. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar. Die Törnbeiträge sind eine wichtige Säule der Finanzierung. Daher gelten folgende Preise ohne Verpflegung und Hafengebühren:

Ganze Woche 1.200 € (800 €)  
Kurzwoche (Mo.-Fr.) 710 € (535 €)  
Wochenende 440 € (320 €)  
Einzeltag 220 € (160 €)

Die Preise in Klammern gelten für Gruppen, bei denen mehr als die Hälfte der Teilnehmer jünger als 18 Jahre sind. Auf Gästefahrten werden 30 € pro Tag kalkuliert, Kinder zwischen 6 und 14 Jahren zahlen die Hälfte. Nur die Ausbildungstörns für Mitglieder sind ganz billig: 5 € pro Tag bzw. 35 € pro Woche. Dafür wird von den Teilnehmern erwartet, sich aktiv am Vereinsleben zu beteiligen und ehrenamtlich in der Stammcrew (Skipper, Bootsleute) mitzuarbeiten. An- und Abreisekosten, Verpflegung und Hafengebühren werden grundsätzlich von den Gruppen getragen bzw. auf die Teilnehmer umgelegt, so wie es auch bei den Wochenendtreffen im Winter, die der Ausbildung und dem Erfahrungsaustausch dienen, geschieht.



## Impressum

Redaktion: Geesche  
Kieckbusch,  
Britta Türke  
Druck: Druckerei Lutz  
GmbH Köln  
Auflage: 1000 Exemplare